

Akte Gorleben



+++ Ungelöst: Endlagerung in Deutschland +++ 09.10.2011 +++

Mathias Edler

Greenpeace Atomexperte

„Lüchow-Dannenberg war die ärmste Region von Niedersachsen; da war die Welt zuende. Die Idee war: Das ist die Chance.“

Tiggemann, Seite 98, Fußnote 495, vgl. Zeitzeugengespräch mit Klaus Stuhr am 24.03.2010

GREENPEACE

www.greenpeace.de

Akte Gorleben

Beseitigung radioaktiver Abfälle - ein historisches Blitzlicht

16.-21.11.1959 +++ IAEA-Monaco-Konferenz +++ aus dem deutschen Beitrag:

„By injection of liquid waste into structures with fossil ground-water, or by storing of liquid or solid waste in caverns of salt domes, it is doubtlessly possible to dispose of all the waste products to be expected in the Federal Republic of Germany for a long time.“

Dr. Rudolf Wager, Dr. Wolfgang Richter. Bundesanstalt für Bodenforschung. Beseitigung radioaktiver Abfälle im Untergrund der Bundesrepublik Deutschland: Geologische und hydrogeologische Probleme. 1960. Zit. nach Möller, Detlev. Endlagerung radioaktiver Abfälle in Deutschland, 2009

Akte Gorleben

ASSE - der Prototyp für Gorleben

Abteilungsleiter RS

Sonn, den 24. Februar 1978

Hausruf: 4298

065456

Original schlecht lesen

Herrn Minister

Durchschriften:

über

Herrn Staatssekretär Dr. Hartkopf

Herrn Parl., Staatssekretär Baum

Herrn MfL RS I

mit der Bitte um Wahrnehmung
der einzelnen Punkte, wie an-
lässlich Vorgespräch vom 14.
2. 78 vereinbart

RS I 1

RS I 2 ✓

Betr.:

Gespräch zwischen Herrn Minister und
Herrn Ministerpräsident Albracht zu
Gorleben.

Die angebliche Infragestellung der Sicherheit der
Versuchsanlage Asse wegen der Lagerung hochradio-
aktiver Stoffe beruht allerdings vollends auf einer
Mißdeutung der eigentlichen Zweck- und Zielbestim-
mung der Anlage: In der Tat ist es sinnfälligerweise
erklärtes Ziel der Bundesregierung (BRFT), die Technik
der Endlagerung hochaktiver Abfälle gerade in der
Versuchsanlage zu entwickeln und zu erproben. Auf-
bauend auf den Ergebnissen dieses Versuchsprogramms
sollen die dann für sicher erkannten und bestätigten
endgültigen Techniken für das Endlager Gorleben defi-
niert werden. Wesentliches Sicherheitskriterium der
Versuchsprogramme ist, dass keine Maßnahmen zuge-
lassen werden, deren Folgen aus sicherheitlicher

Akte Gorleben

Zwei Auswahlverfahren, eine „Nachbewertung“ - die Suche nach einem Nuklearen Entsorgungszentrum (NEZ)

KEWA (Kernbrennstoff-Wiederaufbereitungs-Gesellschaft)

Auftraggeber +++ Bundesministerium für Forschung und Technologie

Zeitraum +++ 1974-1976

Ergebnis +++ Börger, Lutterloh, Lichtenhorst

Akten +++ vorhanden

KEWA Nachbewertung

Auftraggeber +++ ???

Zeitraum +++ zwischen Winter 1975 und Herbst 1976

Ergebnis +++ Gorleben

Akten +++ Fragmente, in IMAK-Verfahren nicht abgeheftet

IMAK (Interministerieller Arbeitskreis)

Auftraggeber +++ Niedersächsische Landesregierung

Zeitraum +++ 08/1976-02/1977, Kernzeit: 16.11.-7.12.1976

Ergebnis +++ Gorleben

Akten +++ vorhanden

Akte Gorleben

Einstellung Probebohrungen, Ende KEWA-Verfahren

DNMF

-StK-

12 Nr. 4084/76

Hannover, den 24. Sept. 1976

a

0170

Betr.: Entsorgungsanlage für ausgebrannte Kernbrennstoffe

Bezug: StK-Vermerk vom 23.9.1976

3. Da der Bund für die Entlagerung zuständig ist, erfolgen die Standortuntersuchungen im Auftrag und auf Kosten des Bundes durch die KEWA. Diese beauftragt die Bohrfirmen, u.a. die Preussag. Die Einstellung der weiteren Bohrungen ist nach dem Gespräch bei Herrn Ministerpräsidenten Dr. Albrecht durch Fühlungnahme von Herrn MR Stuhr (MW) im Bundeswissenschaftsministerium und bei der KEWA erfolgt.

Akte Gorleben

IMAK-Verfahren - drei Wochen Zeit

103

1. Auftrag an Ressorts:

- Erarbeitung einer Kabinettsvorlage zur Herbeiführung einer vorläufigen Standortentscheidung
- Darlegung des Kabinettsbeschlusses v. 16.11.76:

1.6 Strengste Vertraulichkeit

1.7 Drei Wochen Zeit

2. Zeitplan:

2.1 Kabinettsitzung am 14.12.76

2.2 Kabinettsvorlage am 7.12.76

Akte Gorleben

KEWA Nachbewertung

- 3.1 KEWA hat aus großer Zahl von Standorten aus ihrer Sicht 3 ausgewählt (L./St./W.).
- 3.3 Deshalb hat MW unverbindlich überlegt und vorgeschlagen, zu den 3 weitere Standorte zu untersuchen (17).
- 3.4 KEWA hat diesen Gedanken aufgegriffen, aus ihrer Sicht untersucht und einige, vor allem MÜchow-Dannenberg, für gut befunden.
- 3.5 Vorschlag:
- MW ermittelt rein theoretisch weitere Standorte (3 + L/D + X) auf der Basis folgender Grunddaten:
 - Endlagerpotential
 - Betriebsgelände über Toplage
 - weitgehend Besiedlungsfreiheit

Akte Gorleben

Gorleben taucht erst im November 1976 auf: „neu: LK Lüchow-D.“

Zypr. am 18.11.76

KENF hatte 3 Handstücke vorgelesen
Kabin
Spülschl. 2
Lüchow-D. (Lüchow-D.)
neu: LK Lüchow-D.

Vorgelesen: 7-8 Handstücke
→ Lautstärke
→ Ermittlungsverfahren
→ Ermittlungsverfahren

Akte Gorleben

11.11.1976 +++ IMAK-Verfahren lief noch nicht, das Ergebnis steht für MW aber bereits fest

„Der Beamte Hagen wies anschließend darauf hin, dass Lüchow wegen der Grenznahe (zur DDR) ausgeschieden sei, woraufhin ein „Kiep-Mitarbeiter“ anmerkte, aufgrund der Teilnehmerliste muss es der MW-Beamte Stuhr gewesen sein, dass „Lüchow von der Geologie her an der Spitze“ rangiere.“

Tiggemann, Seite 42 / 43

Akte Gorleben

Aus vier vorgeschlagenen Standorten werden zwei

Entsorgungszentrum für bestrahlte Kernbrennstoffe;
Vorlage für die Kabinettsitzung am 8. 2.77

Inhaltsverzeichnis

1.	Standorte
1.1	Gorleben
1.2	Lichtenhorst
1.3	Mariaglick
1.4	Wahn

1. Zusammenfassung

1.1 Gorleben, Lichtenhorst

Eine **Standortvorauswahl** könnte beim gegenwärtigen Kenntnisstand zwischen den Standorten **Gorleben und Lichtenhorst** getroffen werden. Dabei ist zum Standort Gorleben darauf hinzuweisen, daß durch die möglichen **Gefährdungen durch das Erdgasvorkommen** umfangreichere Untersuchungen erforderlich sind. Ferner wird auf die Bedenken des Bundes verwiesen. Bei einer Entscheidung für Gorleben müßte nach Auffassung des Bundes diese **deutlich vorläufigen Charakter** haben.



Akte Gorleben

Bund: schnelle Entscheidung - aber bitte nicht an der DDR-Grenze!

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Bonn, den 11. Februar 1977

An den
Ministerpräsidenten des Landes
Niedersachsen
Herrn Dr. Ernst Albrecht
Planckstr. 2
3000 Hannover

548/77

Vorzimmer
Minis.oberpräsident
Ing. 2: FEW
StBergel:
.....

W. K. 10/77

Ich möchte im Anschluß an unser Gespräch vom 11. Februar 1977 über den Standort des Entsorgungszentrums für die Bundesregierung noch einmal auf die Notwendigkeit einer raschen Entscheidung durch das Niedersächsische Kabinett hinweisen.

In unserem Gespräch habe ich Ihnen dargelegt, daß die Bundesregierung aus mehreren Gründen eine nationale Entsorgungslösung für unerlässlich hält. Ich habe ferner nachdrücklich auf die Bedenken der Bundesregierung gegen den Standort Gorleben hingewiesen. Ich darf auf diesen Teil unseres Gesprächs verweisen.

GREENPEACE

www.greenpeace.de

Akte Gorleben

Die Entscheidung (drei Monate nach erster Nennung)

Der
Niedersächsische
Ministerpräsident
- Staatskanzlei -
Nr. 548/77
St. 11
22121 Lüneburg
Telefon 04131 21-111

0027
Hannover, den 28.2.1977
Hannover 2, Postfach
30115
Telefon 051 31 21-111

Auszugsweise Abschrift
aus der Niederschrift über die 44.
Sitzung des Niedersächsischen
Landesministeriums am 22.2.1977 1/3

VII. Entsorgungszentrum

Minister Küpker referiert über den bisherigen Stand der Beratungen.
Nach eingehender Erörterung beschließt das Kabinett, Gorleben als vorläufigen Standort eines möglichen Entsorgungszentrums für ausgebrannte Kernbrennstoffe zu benennen.

Vorgelegt am: 1.3.77
Registrierung Lu.

Armin Bergmann K/S

Vergraben und vergessen?

+++ GORLEBEN +++ IMAK: Verstoß gegen die eigenen Kriterien

Bewertungsdaten für die Eigenschaften von Kernkraftwerksstand-
orten aus der Sicht von Reaktorsicherheit und Strahlenschutz

- Fehlende Alternativen bedingen **Ja/Nein-Entscheidung** über einen Standort ohne die Möglichkeit, eventuell günstigere Alternativen abzuwägen.

Akte Gorleben

Hannover, den 09.03.77

Nachbewertung durch KEWA: Nachträgliche Geschichtsschreibung

Herrn Dr. Rößler

Entsorgungszentrum für bestrahlte Kernbrennstoffe;
Standortauswahl

3. In der 2. Hälfte 1976 wurden von der KEWA ergänzende Standortuntersuchungen angestellt. In diese Untersuchungen wurden neben den drei bis dahin bekannten Standorten 8 zusätzliche Standorte einbezogen. Aufgrund der von der KEWA zugrunde gelegten Bewertungskriterien stellte sich heraus, daß von den 41 untersuchten Standorten auch bei Anlegung unterschiedlicher Gewichtungen Gorleben der Standort mit den günstigsten Eigenschaften war. Es folgten in einiger Abstand die Standorte Wahn, Lichtenhorst und Lutterloh.

Akte Gorleben

Nachbewertung durch KEWA +++ KEWA Kriterienkatalog sagt wenig über geologische Eignung aus

Gewichtungsvariante 1

Umweltkriterien

Bevölkerung 0 - 3 km
3 - 10 km
10 - 20 km

Windrichtung günstig ?

Entfernung Großflughafen

Anzahl Milchkuhe

Erdbebenzone

Entfernung Bergbau

Entfernung kerntechn. Anlage

Bodennutzung

Eignungsverhältnisse

Gesamtpunktzahl

Wirtschaftskriterien

Entfernung DR

Entfernung Binnenhafen

Entfernung Fluß

Abflußrate

Grundwasserhöflichkeit

Förderungsgebiet

Elektr. Stromversorgung

Tiefenlage des Salzstocks

Gesamtpunktzahl

+++ Suche nach einem NEZ

+++ Kernstück der Umweltkriterien: Belastung von und Wasser durch die WAA

+++ geologische Kriterien spielten eine Rolle

Akte Gorleben

Nachbewertung durch KEWA +++ Gorleben auf Platz eins

Reihenfolge der Standorte

	Platzziffer		Gesamt
	Umweltkriterien	Wirtschaftskriterien	
Gorleben	2	1	1,5
Börger	6	7	6,0
Ostervesede	8	10	6,5
Rhaude	10	3	6,5
Bunde	11	3	7,0
Wettenhostel	5	9	7,0
Zwischenahn	9	8	8,5
Odisheim	8	10	9,0
Wahn	4	3	3,5
Lutterloh	1	6	3,5
Lichtenhorst	7	2	4,5

Akte Gorleben

Nachbenennung 1975/76 +++ ... und Industrieinteressen

„Wir haben das betrachtet unter dem Aspekt der Industriepolitik.“

„Es war eigentlich ein strukturpolitisches Projekt. Als Solches ist es auf die Schreibtische im MW gekommen.“

Vgl. Zeitzeugengespräch mit Klaus Stuhr am 24.03.2010, Tiggemann, Fußnote 494

„Dieses Interesse (der Industrieansiedlung) war auch später von entscheidender Bedeutung.“

Tiggemann Seite 18, Fußnote 85

Akte Gorleben

Nachbewertung durch KEWA +++ Protest der Geologen

„Ein HAZ-Bericht, der Albrecht dahingehend zitierte, dass von Geologen bereits festgestellt worden sei, „dass der Gorlebener Salzstock der in Niedersachsen einzig geeignete sei“, veranlasste BGR- und NLFB-Präsident Prof. Bender in der Eigenschaft des BGR-Präsidenten ein Fernschreiben an das BMWi zu schicken, dass diese Aussage „nicht auf Geologen meines Hauses zurückgeht“.“

Tiggemann, Seite 87 (Bender-Fernschreiben vom 18.08.1977)

Akte Gorleben

Das erfolgreiche „Auswahlverfahren“

„Ein Konflikt mit spektakulären Großdemonstrationen wie an anderen geplanten Standortgeländen kerntechnischer Anlagen konnte bei der Standortauswahl für das Entsorgungszentrum weitgehend vermieden werden. Damit bestätigten sich die Befürchtungen eines „Zweiten Wyhl oder Brokdorf“ nicht. Die Aussetzung der Arbeiten an den KEWA-Standorten und der frühzeitige Dialog mit den Bürgerinitiativen, auf den Ministerpräsident Albrecht großen Wert legte, dürfte hierzu beigetragen haben.“

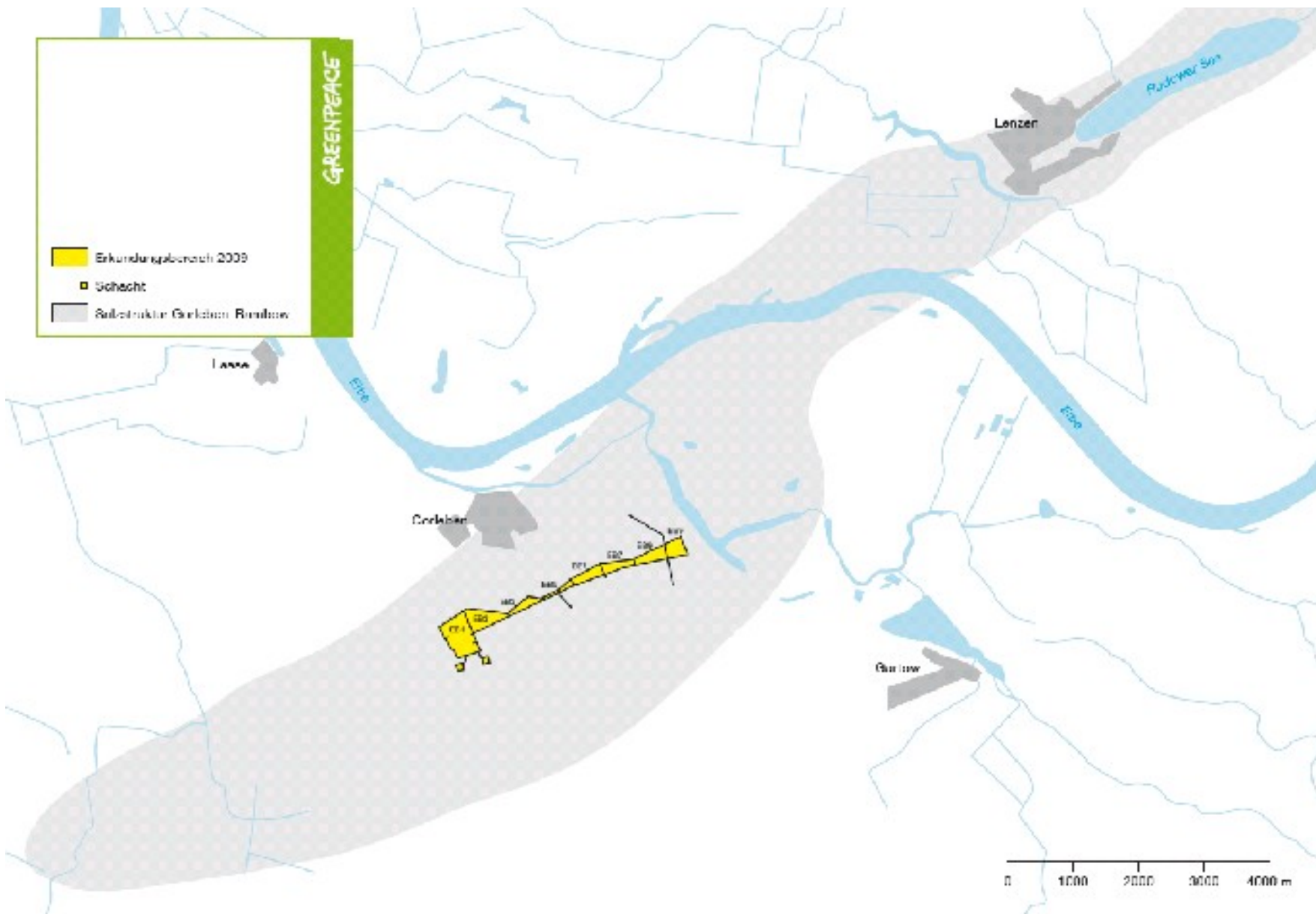
Tiggemann, Seite 99

Akte Gorleben

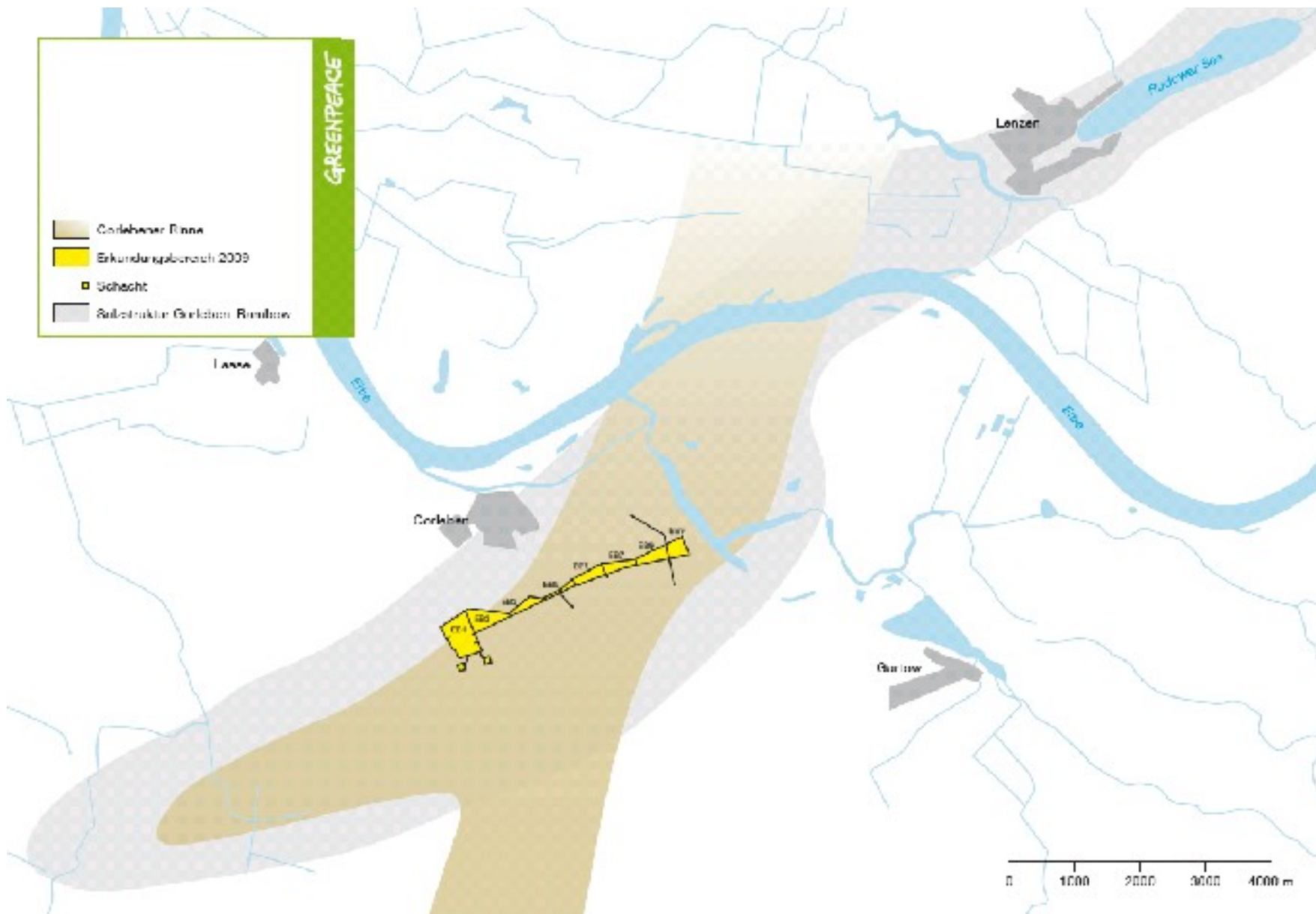
Fazit Endlagersuche heute

- +++ Überprüfung aller Entscheidungen zur Endlagerung seit 1959
- +++ nationale Debatte über Atommüll - kein Gorleben-Dialog
- +++ gleichrangige Untersuchung mehrerer Standorte = ergebnisoffen
- +++ Zeitdruck = kein Ergebnis! =unverantwortlich!

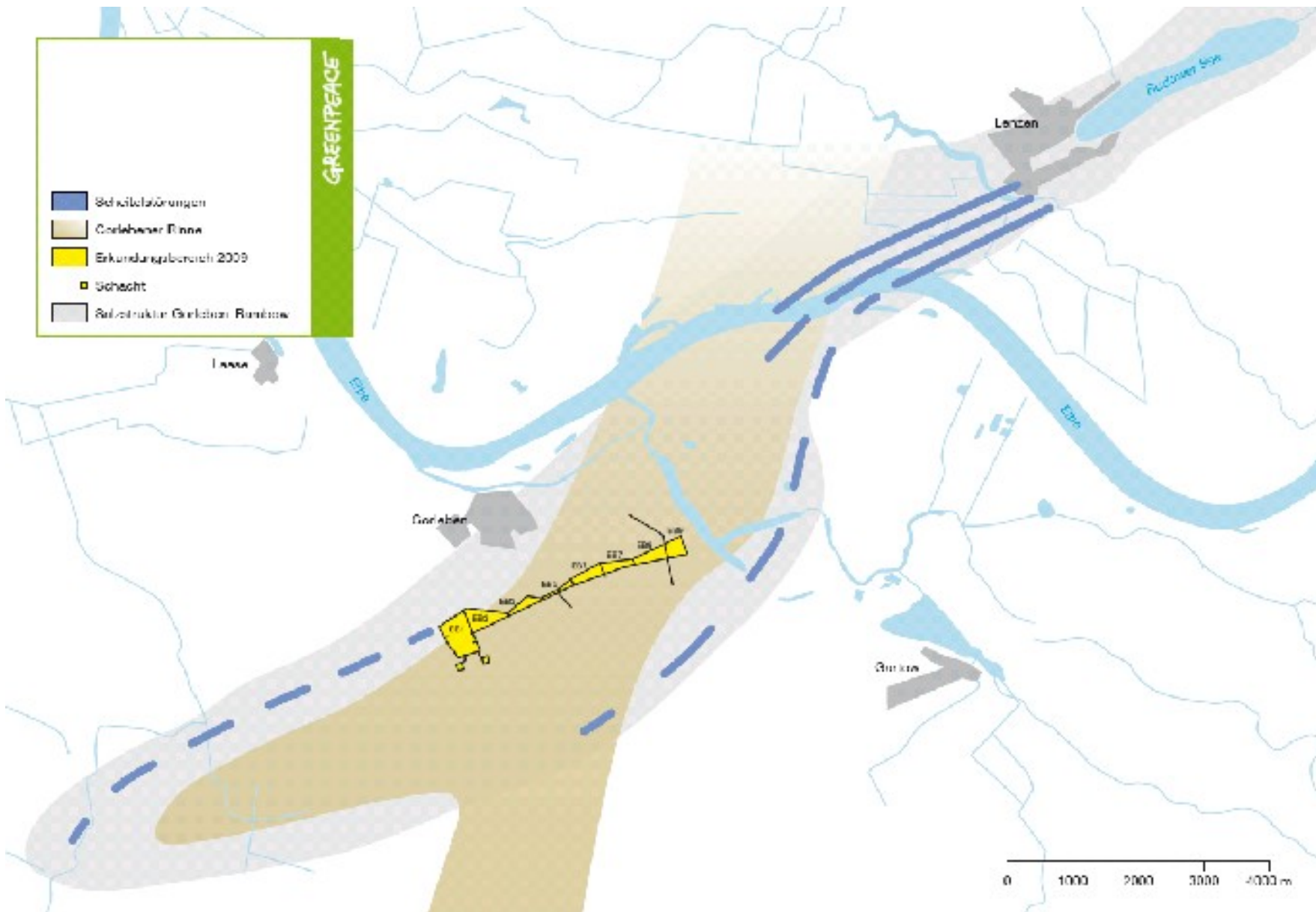
- Erkundungsabwrach 2009
- Schicht
- Reliktstruktur Garkstein-Bundsee






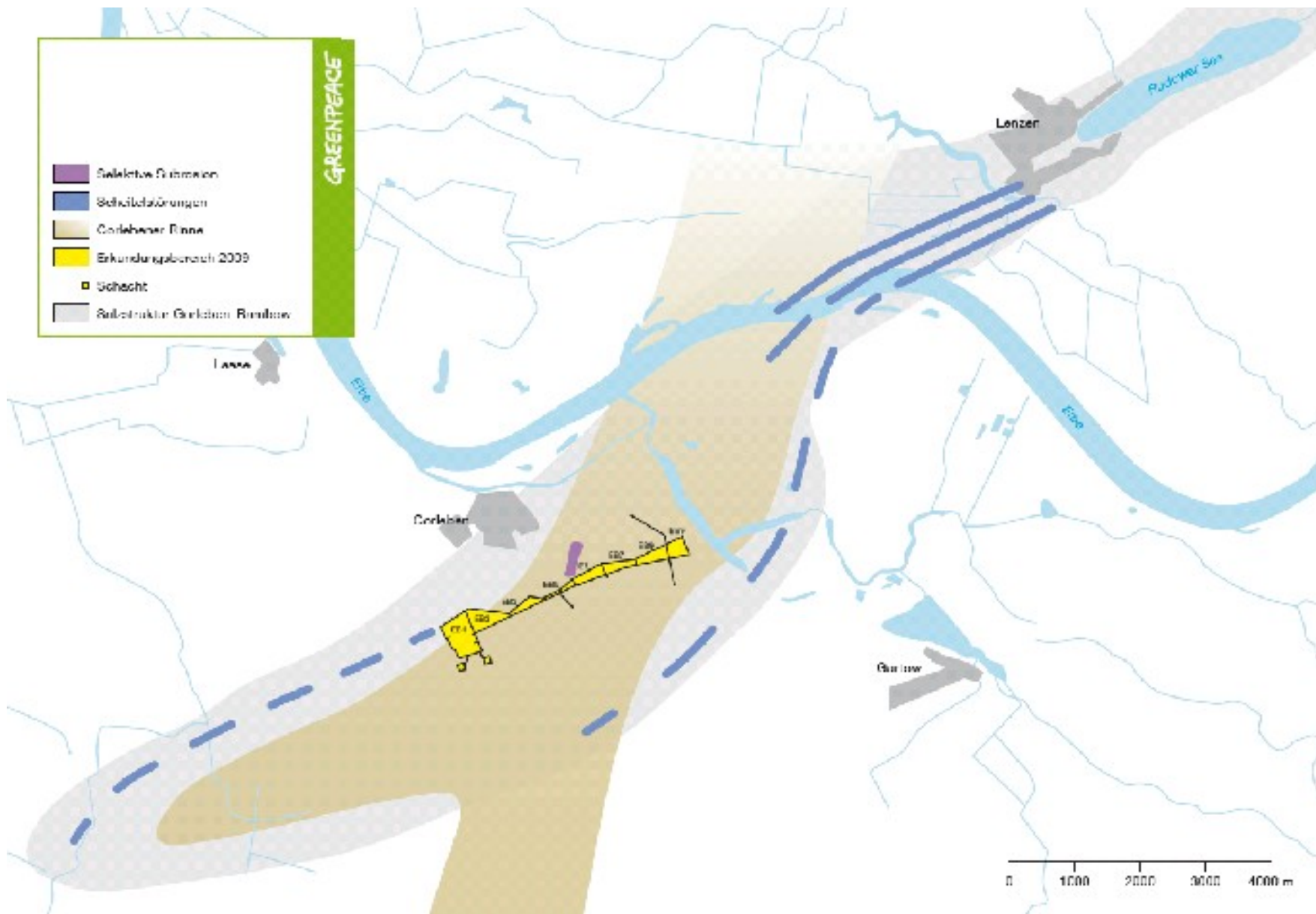
- Carlebacher Rinne
- Erkundungsabereich 2009
- Schicht
- Reliektstruktur Carlebach Rinne



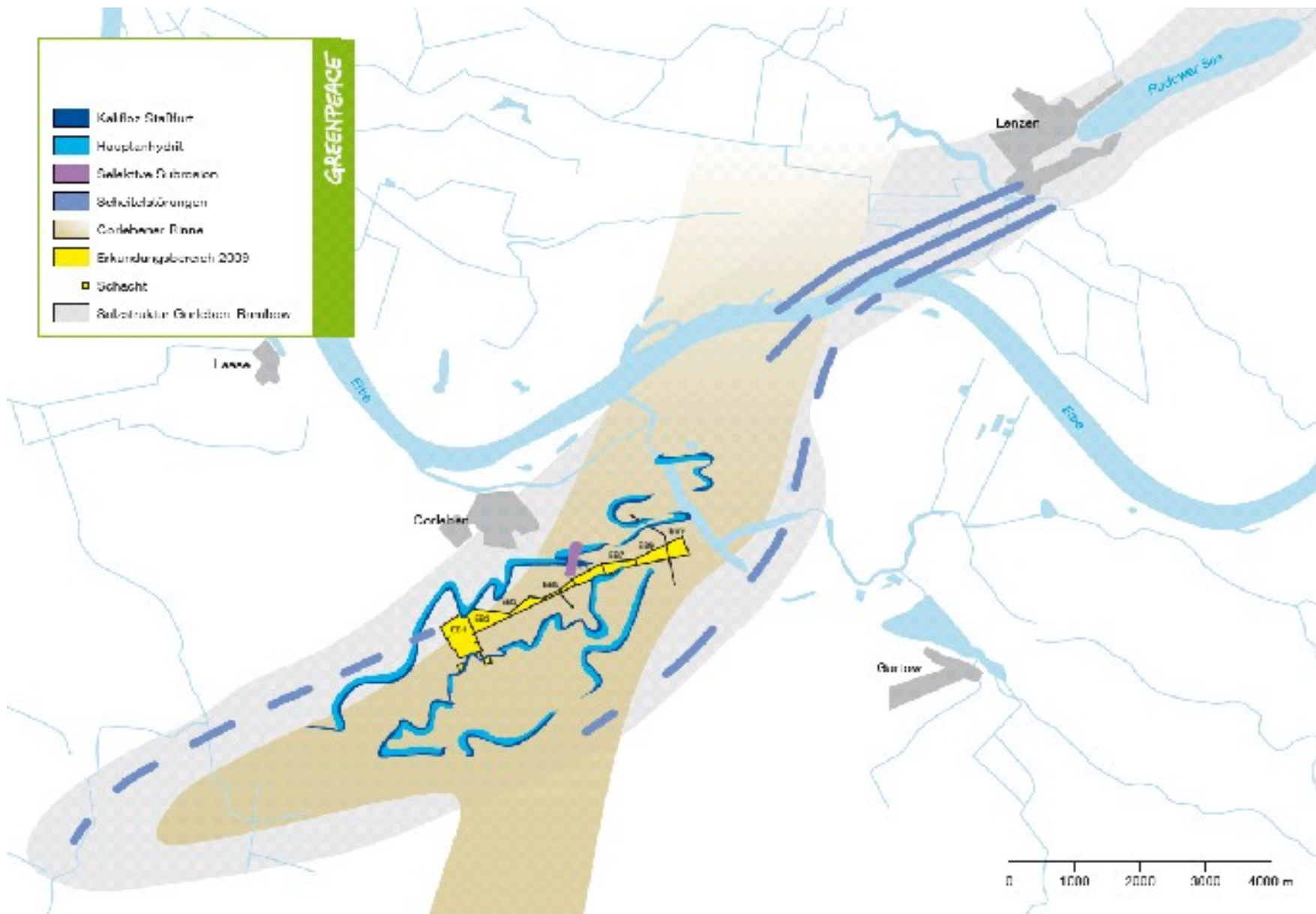
- Schutzlabörungen
- Gelebener Fluss
- Erkundungsbereich 2009
- Schicht
- Reliktstruktur Garkitzsee/Randow



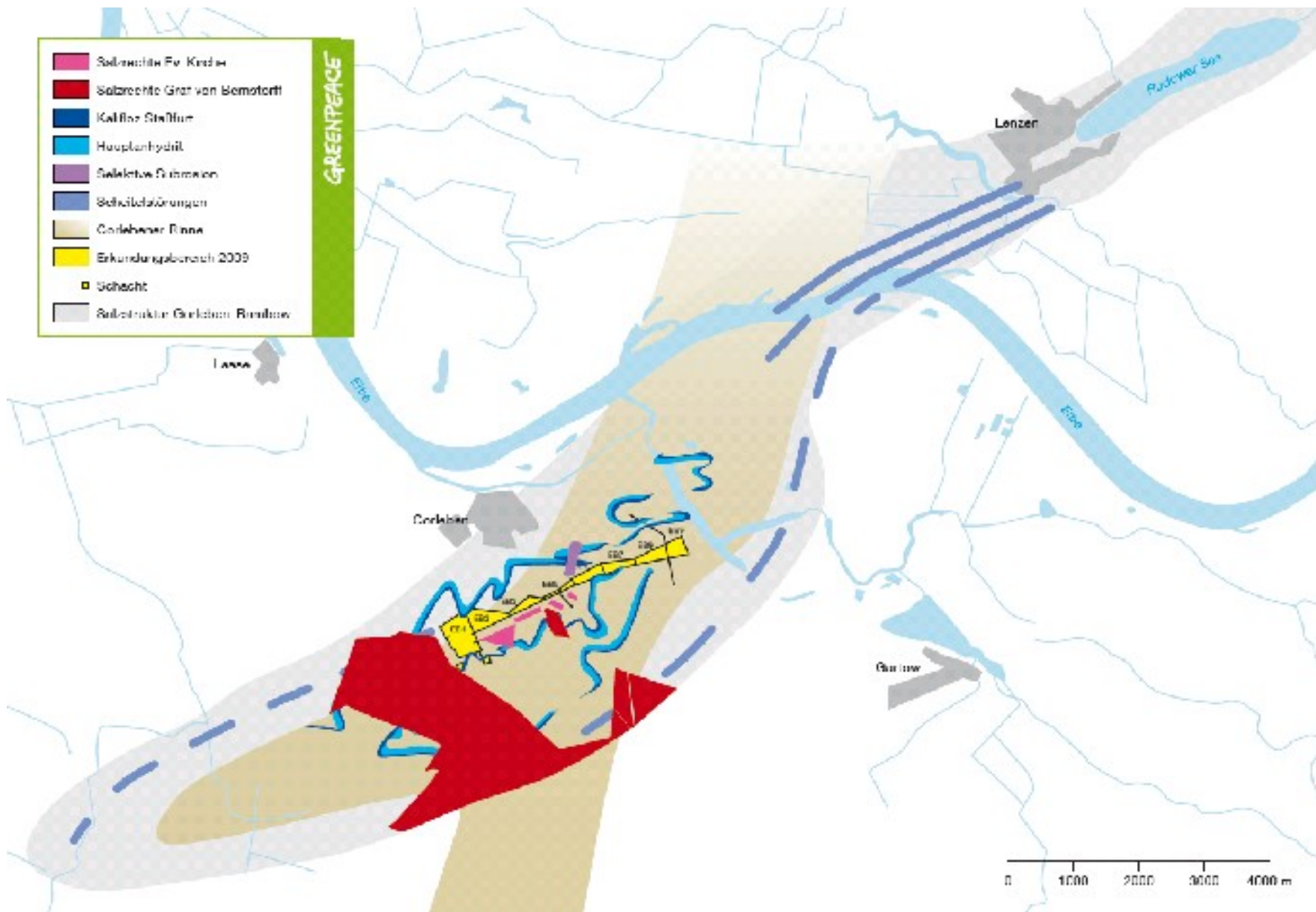
-  Selektive Substanzion
-  Schutzmaßnahmen
-  Carlsbader Rinne
-  Erkundungsabschnitt 2009
-  Schicht
-  Reliktstruktur Carlsbader Rinne



- Kalte Stille
- Hauptkanal
- Selektive Drainagen
- Schutzmaßnahmen
- Carlsbader Rinne
- Erkundungsgebiet 2009
- Schicht
- Reliktstruktur Carlsbader Rinne



- Sedimente Fe-Kies
- Sedimente Glat von Bismutort
- Kaltes Steflur
- Hauptkanal
- Sekundäre Drainagen
- Schotterablagerungen
- Carlsbader Rinne
- Erkundungsplan 2009
- Schacht
- Sedimentäre Carlsbader Rinne



Akte Gorleben

Hauptbarriere Salz

- +++ Laugen und wässrige Lösungen in EB 1
- +++ Gase und Kondensate in EB 1
- +++ Risse und Klüfte statt „Konvergenz“

- +++ „Eignungshöffig“?

Akte Gorleben

Was hat der Fall des ehemaligen Verteidigungsministers zu Guttenberg mit Gorleben zu tun?

*Jeder hätte sich um das Amt des Verteidigungsministers bewerben können, nachdem die Nichteignung von zu Guttenberg feststand
- nur zu Guttenberg selbst nicht mehr!*

Akte Gorleben

Fazit:

+++ Nur die Aufgabe des geologisch ungeeigneten Standortes
Gorleben ermöglicht den Neuanfang in der Endlagersuche!

+++ Weiße Landkarte nur ohne Gorleben!

GREENPEACE

www.greenpeace.de

GREENPEACE

www.greenpeace.de

GREENPEACE

www.greenpeace.de

Akte Gorleben

Prof. Dr. G. Lüttig
Vizepräsident der BfB und des NfB

Hannover, den 30.9.1974

+++ GORLEBEN +++ nicht unter den letzten acht Standorten in der
einzigen Studie mit Endlagerbezug

Prof. Dr. R. Wager
Leitender Direktor i.R. des NfB

Archiv
Niedersachsenlandeskant für Behörden

75996

Feasibility-Studie über präsumtive Standorte
einer Wiederaufbereitungsanlage für Kernbrennstoffe

Die Standorte sind:

Ahlden / <i>Wahlkhorst</i>	Blatt 3220 TK 25	} Niedersachsen
Börger / <i>Walsen</i>	" 3010 + 3110 TK 25	
Fassberg / <i>Bellshagen</i>	" 3026 + 3027 TK 25	
Uchte	" 3419 " 3519 TK 25	
Lüttau	" 2529 TK 25	Schleswig-Holstein
Oberwesel / <i>SW St. Georg</i>	" L 5910 TK 50	Rheinland-Pfalz
Mahlberg / <i>SW Rhein</i>	" L 5910 TK 50	Baden-Württemberg
Sohlhöhe / <i>SW</i>	" L 5922 TK 50	Bayern

Akte Gorleben

Der Bundesminister des Innern

U 1 2 - 500 406 - 1/2

Bonn, den 13.7. 1976

Hausruf: 43 19

+++ GORLEBEN +++ Entsorgungsnotstand - keine AKW-Neugenehmigungen

Ergebnisniederschrift

Über das Treffen der für Umweltfragen zuständigen
Minister und Senatoren des Bundes und der
Länder vom 28. Juni 1976 in Bonn (Hangelar)

Der BMI hat in Weisung zur Inbetriebnahme der KW
Biblis B, Unterweser und Brunsbüttel den Nachweis einer
gesicherten Entsorgung gefordert. Er beabsichtigt, generell
die Vorlage entsprechender Nachweise bereits frühzeitig im
Genehmigungsverfahren zu verlangen.

Der BMI hat, veranlaßt durch Verzögerungen, die sich bei der
Projektierung einer großen Wiederaufarbeitungsanlage
ergeben haben, deutlich zum Ausdruck gebracht, daß er der
Genehmigung neuer bzw. den Weiterbetrieb vorhandener Kern-
kraftwerke nicht zustimmen kann, wenn die Entsorgung dieser
Anlagen nicht sichergestellt ist. Die von der Ankündigung
solcher einschneidender Maßnahmen ausgehenden Zwänge werden,
so ist zu hoffen, ihre Wirkung auf die Kernenergiewirtschaft
nicht verfehlen, zumal die politisch verantwortlichen Kräfte
in unserem Lande mit der Verabschiedung des Vierten Gesetzes
zur Änderung des Atomgesetzes das ihre getan haben, um die
Errichtung eines Entsorgungsparks bestehend aus der Bundes-
endlager für radioaktive Stoffe und der Wiederaufarbeitungs-
anlage an einem Standort zu ermöglichen.

GREENPEACE

www.greenpeace.de

Akte Gorleben

Nachbewertung durch KEWA +++ Gorleben vom Wirtschaftsministerium vorgeschlagen

„Nicht bekannt war jedoch, dass es die KEWA war, die noch vor der IMAK in der zweiten Jahreshälfte 1976 Gorleben mit dem Ergebnis untersucht hatte, dass es sich noch besser als die bisherigen Standorte eigne. Die Wertungstabellen sowie die Zusammenfassung der Untersuchung, die bisher unbekannt war, finden sich in den IMAK-Unterlagen. Der Standortvorschlag Gorleben basiert somit auf einer Anregung des MW, die von der KEWA aufgegriffen wurde.“

Tiggemann, Seite 94

Akte Gorleben

11/XI/76

20/11/76

11/11/76

+++ GORLEBEN +++ Kritik innerhalb der Landesregierung

0102

3. Die gesamte

- wissenschaftlich korrekter ist.
- politische Dimension

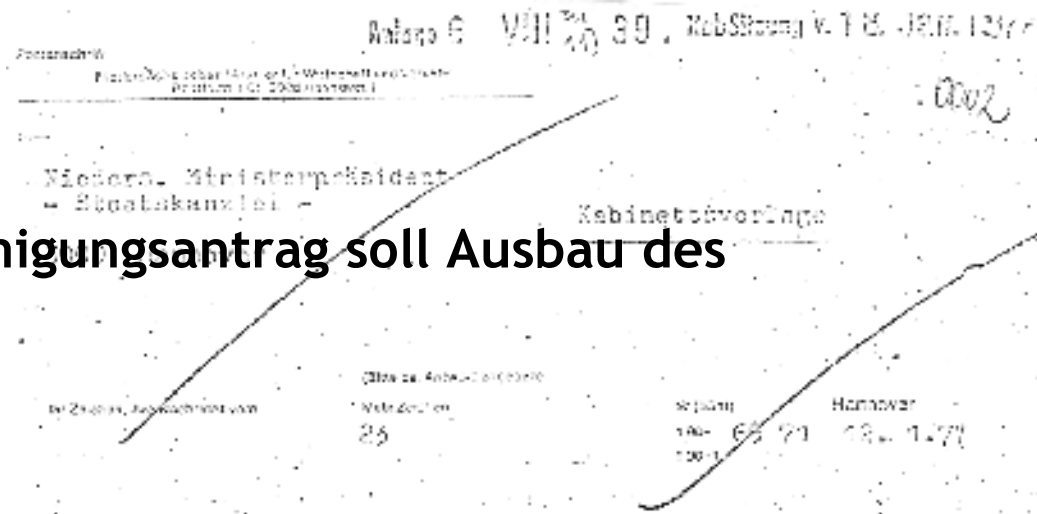
Wird nicht nur auf Wissenschaftler beschränkt
konstruieren, sondern es nicht überprüfbar
war.

4. Die Landesregierung hat weniger
denn 2000 Alternativen zu prüfen.

11/11/76

Akte Gorleben

+++ GORLEBEN +++ NEZ-Genehmigungsantrag soll Ausbau des Atomprogramms ermöglichen



bisherige
Die Planungen der Bundesregierung sehen vor, die Kernkraftwerkskapazitäten in der Bundesrepublik Deutschland bis zum Jahre 1985 auf 60 - 80 Mio t SKE auszubauen. Das entspricht einer Leistung von rd. 35 000 MWe.

Mit der Standortvorauswahl soll es den Betreibern des Projektes ermöglicht werden, Genehmigungsanträge zu stellen.

Akte Gorleben

+++ GORLEBEN +++ Entsorgungsnotstand - 1981 / 82 droht Abschaltung von AKWs

PROJEKTGESELLSCHAFT WIEDERAUFARBEITUNG VON KERNBRENNSTOFFEN

MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

Raumordnung u. Landesplanung 33. 57

13. Jan. 1977

Nr.:

Niedersächsischen Minister
des Innern
Leveralleen 6

3000 Hannover

14.1. 91 1977

36

Projektgesellschaft
Wiederaufarbeitung
von Kernbrennstoffen
Gesellschaft mbH
Friedrichstr. 20, 37031
Trotzberg, 37031
1823000000
Tel. 05130/13100
Telefax 05130/13100
CERNstraße 42, 37031
1823000000

13

13

2049

13

11. Jan. 1977

Wie Ihnen bekannt ist, wird die Entsorgungssituation der deutschen Kernkraftwerke in den Jahren 1981/82 kritisch werden, und zwar auch dann, wenn alle Möglichkeiten zur besseren Ausnutzung der in den Kraftwerken heute vorhandenen Lagermöglichkeiten optimal ausgenutzt und die Entlademengen der Jahre 1977, 1978 und 1979 voll an die französischen Wiederaufarbeitungsanlagen abgegeben werden können.

Alle von uns veranlaßten Planungsarbeiten sind daher darauf abgestellt, im Frühjahr 1977 die Genehmigungsverfahren für die in Betracht kommenden Standorte einzuleiten und im Frühjahr/Sommer 1978 am Standort des Entsorgungszentrums mit dem Bau der ersten, zunächst wichtigsten Anlage, nämlich des Eingangslagerbeckens beginnen zu können. Dieses muß im Jahre 1981/82 seinen Betrieb aufnehmen können, um den weiteren Betrieb der Kernkraftwerke zu gewährleisten.

Akte Gorleben

Zusammenfassender Zwischenbericht über bisherige
Ergebnisse der Standortuntersuchung
am Gorleben

PTB-Zwischenbericht 1983: Gasvorkommen nur isoliert im Salzstock - Gorleben „eignungshöffig“



Zusammenfassend ergeben die Untersuchungen, daß die in dem Salzstock auftretenden Gase nicht aus dem Präzechstein unter dem Salzstock abgeleitet werden können. Sie sind vielmehr im Salzstock selbst durch Crackprozesse aus den Kondensaten gebildet worden. Auch die Kondensate entstammen nicht dem Präzechstein. Ein Eindringen von Kohlenwasserstoffen in den Salzstock von außen aus mesozoischen Serien ist unwahrscheinlich. (...)

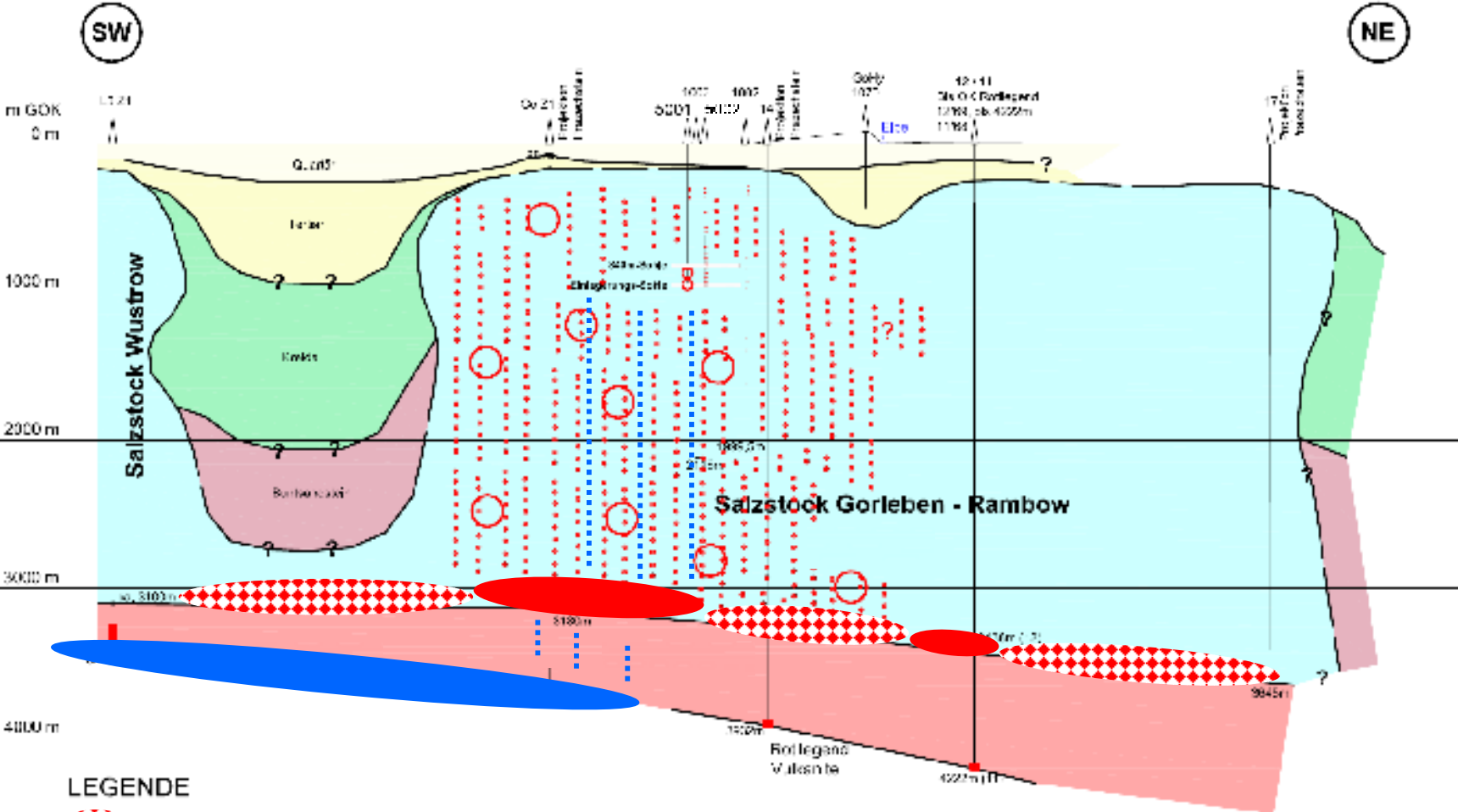
Über ein Gasvorkommen bei Lerzen (nördlich der Elbe) liegen keine zuverlässigen Informationen vor. Es handelt sich hier aber offenbar nicht um eine Gaslagerstätte, denn in den entsprechenden Unterlagen der DDR wird hier keine Gaslagerstätte angegeben /17/.

Sozialökologische Erziehung
Teil 3
Erziehung der Eltern & Kinder
Erziehung der Eltern







Die Erziehung der Eltern ist ein zentraler Bestandteil der Sozialökologischen Erziehung. In der Erziehung der Eltern geht es darum, die Eltern zu befähigen, ihre Kinder in einer Weise zu erziehen, die den Kindern die Möglichkeit bietet, sich als verantwortungsvolle Mitglieder der Gesellschaft zu entwickeln. Dies geschieht durch die Vermittlung von Werten, Normen und Verhaltensweisen, die den Kindern helfen, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen und für diese Entscheidungen verantwortlich zu sein.

Die Erziehung der Eltern ist ein Prozess, der über die gesamte Lebensdauer der Eltern hinweg andauert. Er beginnt mit der Schwangerschaft und endet mit dem Tod der Eltern. In der Erziehung der Eltern geht es darum, die Eltern zu befähigen, ihre Kinder in einer Weise zu erziehen, die den Kindern die Möglichkeit bietet, sich als verantwortungsvolle Mitglieder der Gesellschaft zu entwickeln. Dies geschieht durch die Vermittlung von Werten, Normen und Verhaltensweisen, die den Kindern helfen, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen und für diese Entscheidungen verantwortlich zu sein.

Die Erziehung der Eltern ist ein Prozess, der über die gesamte Lebensdauer der Eltern hinweg andauert. Er beginnt mit der Schwangerschaft und endet mit dem Tod der Eltern. In der Erziehung der Eltern geht es darum, die Eltern zu befähigen, ihre Kinder in einer Weise zu erziehen, die den Kindern die Möglichkeit bietet, sich als verantwortungsvolle Mitglieder der Gesellschaft zu entwickeln. Dies geschieht durch die Vermittlung von Werten, Normen und Verhaltensweisen, die den Kindern helfen, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen und für diese Entscheidungen verantwortlich zu sein.



LEGENDE

-  Gasquellen im Untergrund, anzunehmende Vorkommen
-  Gasquellen im Untergrund, belegt durch Bohrungen
-  Gasquellen im Untergrund, belegt durch Bohrungen
-  Gasbläschen, salzgebundene Gase (anzunehmende Verteilung)
-  Gasbläschen, salzgebundene Gase (anzunehmende Verteilung)
-  freie Gasaustritte

Salzstock Gorleben-Rambow
SW-NE-Profil





